



národní
úložiště
šedé
literatury

Cornštejn

Jihomoravské muzeum ve Znojmě
2014

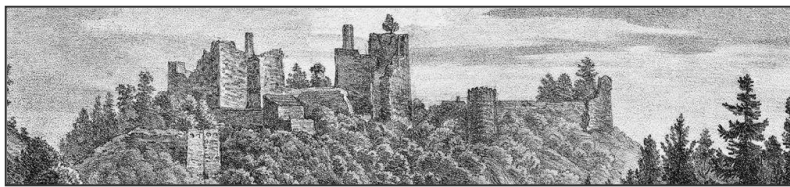
Dostupný z <http://www.nusl.cz/ntk/nusl-178099>

Dílo je chráněno podle autorského zákona č. 121/2000 Sb.

Tento dokument byl stažen z Národního úložiště šedé literatury (NUŠL).

Datum stažení: 27.04.2024

Další dokumenty můžete najít prostřednictvím vyhledávacího rozhraní nusl.cz .



Burg Cornštejn/Zornstein

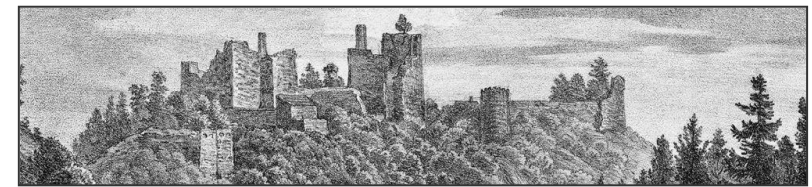
Znaimer Bezirk, Frainer Stausee, Gemeindegebiet von Bítov/Vöttau

Die Burgruine wird vom Südmährischen Museum in Znaim verwaltet. Zornstein (Cornštejn) nimmt eine äußerst strategische Lage auf dem uralten Weg von Vöttau/Bitov nach Frain/Vranov, hoch über dem Fluß Thaya. Die Burg entstand auf ursprünglich landesherrlichem Gebiet, das zur Burg Vöttau (Bítov) gehörte, und das am Ende des 13. Jahrhunderts als ständiges Pfand in die Hände der Herren von Lichtenburg überging. Vor allem für die Befestigung des Vorfeldes der Burg Vöttau und des strategischen Weges nach Frain und nicht zuletzt als Sitz seiner Nachfolger ließ mit Zustimmung des Königs Johann von Luxemburg in den 20. Jahren des 14. Jahrhunderts Raimund von Lichtenburg die Burg Zornstein aufbauen. Zum ersten Mal wird sie in der Urkunde des mährischen Markgrafen Karl vom 31. Mai 1343 erwähnt. Auf Grund dieses Dokumentes durften die Söhne Raimunds Smil und Ceněk das Vöttauer Lehensgut mit den Burgen Vöttau und Zornstein in drei Teile aufteilen. Die ursprünglich kleine Burg mit einer Schildmauer, einem Burgpalast und Innenhof ließ in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts Heinrich von Lichtenburg um einen Zwinger erweitern. Die Gestalt der Burg veränderte jedoch viel mehr Johann von Lichtenburg und Zornstein, der im ersten Drittel des 15. Jahrhunderts die Befestigung der Burg durch die große Vorburg mit Wirtschafts- und Verwaltungsgebäuden samt mächtigen Eingangstoren verstärkte. Auf der nordwestlichen Seite des Burghofes entstand damals auch das neue Burgpalast. Im Jahre 1422 versuchten die Hussiten die Burg zu erobern. Die Machtstellung der Herren von Lichtenburg stieg in den 40er Jahren des 15. Jahrhunderts dermaßen, dass Johann von Lichtenburg in der Lage war, einen Kampf gegen das Nachbarland Österreich zu führen und sogar dem römischen Kaiser Friedrich III. zu trotzen.

In der Mitte des 15. Jahrhunderts besaß die Burg Hynek von Lichtenburg und Vöttau, der es ablehnte, dem König Georg von Podiebrad die Treue zu schwören. Vom Papst Pius II. unterstützt, begann er im Jahre 1463 einen offenen Aufstand gegen den König. Logischerweise wurde die Burg zum Ziel der Angriffe des königlichen Heeres. Die elf Monate dauernde Belagerung von Zornstein (1464-1465) wurde zum politischen Ereignis von europäischer Bedeutung, denn hinter dem trotzigem Lichtenburg stand der Papst. Schließlich wurde die Burg ausgehungert, von dem Herren Hynek von Lichtenburg beschlagnahmt und als Lehen den Herren Kraiger von Kraigk verliehen. Wolfgang Kraiger von Kraigk erzwang die Überführung des Zornsteiner Herrngutes als freier Besitz, ließ die Burg renovieren und neu befestigen. Im Tal südlich von der Burg wuchs damals eine moderne vorgeschobene Befestigung (Außenfort) mit mächtigen Kanonenbasteien. Beide Burgpaläste wurden zur selben Zeit modernisiert. Um 1530 ging die Burg wieder in den Besitz der Herren von Lichtenburg und Vöttau über. Während ihrer Herrschaft wurde die Burgbefestigung im Zusammenhang mit der Türkengefahr auf Grund des Beschlusses des mährischen Landtages zum letztenmal bestärkt. Im Jahre 1576 kam die Burg Zornstein als Bestandteil des Vöttauer Herrngutes in die Hände der Herren Streun von Schwarzenau, die den Herrnsitz instand zu halten aufhörten. Aufgrund dessen verödete die Burg beträchtlich. Unter anderen Besitzern wechselten dann die Herren Jankovsky von Wlaschim (1617), Grafen von Daun (1788) und die Freiherren Haas von Hasenfels (1912). Auf Grund der Beneš-Dekrete wurde die Burg im Jahre 1945 verstaatlicht. Die heutige Gestalt der Burg ist das Ergebnis einer langjährigen Renovierung, die in den 70. Jahren des 20. Jahrhunderts das Denkmalinstitut in Brünn vollzog. Diese Wiederherstellung wurde allerdings nicht vollendet und Mitte der 80. Jahre wurde die Burg in die Verwaltung des Südmährischen Museums in Znaim überführt. Das Museum sichert zur Zeit die notwendigen Sanierungsarbeiten, um die Ruine der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Öffnungszeiten und weiteres Info: www.znojimuz.cz, znojimuz@znojimuz.cz

Verwaltung: Jihomoravské muzeum ve Znojmě, Přemyslovců 8, 669 45 Znojmo, CZ



Burg Cornštejn/Zornstein

Znaimer Bezirk, Frainer Stausee, Gemeindegebiet von Bítov/Vöttau

Die Burgruine wird vom Südmährischen Museum in Znaim verwaltet. Zornstein (Cornštejn) nimmt eine äußerst strategische Lage auf dem uralten Weg von Vöttau/Bitov nach Frain/Vranov, hoch über dem Fluß Thaya. Die Burg entstand auf ursprünglich landesherrlichem Gebiet, das zur Burg Vöttau (Bítov) gehörte, und das am Ende des 13. Jahrhunderts als ständiges Pfand in die Hände der Herren von Lichtenburg überging. Vor allem für die Befestigung des Vorfeldes der Burg Vöttau und des strategischen Weges nach Frain und nicht zuletzt als Sitz seiner Nachfolger ließ mit Zustimmung des Königs Johann von Luxemburg in den 20. Jahren des 14. Jahrhunderts Raimund von Lichtenburg die Burg Zornstein aufbauen. Zum ersten Mal wird sie in der Urkunde des mährischen Markgrafen Karl vom 31. Mai 1343 erwähnt. Auf Grund dieses Dokumentes durften die Söhne Raimunds Smil und Ceněk das Vöttauer Lehensgut mit den Burgen Vöttau und Zornstein in drei Teile aufteilen. Die ursprünglich kleine Burg mit einer Schildmauer, einem Burgpalast und Innenhof ließ in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts Heinrich von Lichtenburg um einen Zwinger erweitern. Die Gestalt der Burg veränderte jedoch viel mehr Johann von Lichtenburg und Zornstein, der im ersten Drittel des 15. Jahrhunderts die Befestigung der Burg durch die große Vorburg mit Wirtschafts- und Verwaltungsgebäuden samt mächtigen Eingangstoren verstärkte. Auf der nordwestlichen Seite des Burghofes entstand damals auch das neue Burgpalast. Im Jahre 1422 versuchten die Hussiten die Burg zu erobern. Die Machtstellung der Herren von Lichtenburg stieg in den 40er Jahren des 15. Jahrhunderts dermaßen, dass Johann von Lichtenburg in der Lage war, einen Kampf gegen das Nachbarland Österreich zu führen und sogar dem römischen Kaiser Friedrich III. zu trotzen.

Friedrich III. zu trotzen.

In der Mitte des 15. Jahrhunderts besaß die Burg Hynek von Lichtenburg und Vöttau, der es ablehnte, dem König Georg von Podiebrad die Treue zu schwören. Vom Papst Pius II. unterstützt, begann er im Jahre 1463 einen offenen Aufstand gegen den König. Logischerweise wurde die Burg zum Ziel der Angriffe des königlichen Heeres. Die elf Monate dauernde Belagerung von Zornstein (1464-1465) wurde zum politischen Ereignis von europäischer Bedeutung, denn hinter dem trotzigem Lichtenburg stand der Papst. Schließlich wurde die Burg ausgehungert, von dem Herren Hynek von Lichtenburg beschlagnahmt und als Lehen den Herren Kraiger von Kraigk verliehen. Wolfgang Kraiger von Kraigk erzwang die Überführung des Zornsteiner Herrngutes als freier Besitz, ließ die Burg renovieren und neu befestigen. Im Tal südlich von der Burg wuchs damals eine moderne vorgeschobene Befestigung (Außenfort) mit mächtigen Kanonenbasteien. Beide Burgpaläste wurden zur selben Zeit modernisiert. Um 1530 ging die Burg wieder in den Besitz der Herren von Lichtenburg und Vöttau über. Während ihrer Herrschaft wurde die Burgbefestigung im Zusammenhang mit der Türkengefahr auf Grund des Beschlusses des mährischen Landtages zum letztenmal bestärkt. Im Jahre 1576 kam die Burg Zornstein als Bestandteil des Vöttauer Herrngutes in die Hände der Herren Streun von Schwarzenau, die den Herrnsitz instand zu halten aufhörten. Aufgrund dessen verödete die Burg beträchtlich. Unter anderen Besitzern wechselten dann die Herren Jankovsky von Wlaschim (1617), Grafen von Daun (1788) und die Freiherren Haas von Hasenfels (1912). Auf Grund der Beneš-Dekrete wurde die Burg im Jahre 1945 verstaatlicht. Die heutige Gestalt der Burg ist das Ergebnis einer langjährigen Renovierung, die in den 70. Jahren des 20. Jahrhunderts das Denkmalinstitut in Brünn vollzog. Diese Wiederherstellung wurde allerdings nicht vollendet und Mitte der 80. Jahre wurde die Burg in die Verwaltung des Südmährischen Museums in Znaim überführt. Das Museum sichert zur Zeit die notwendigen Sanierungsarbeiten, um die Ruine der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Öffnungszeiten und weiteres Info: www.znojimuz.cz, znojimuz@znojimuz.cz

Verwaltung: Jihomoravské muzeum ve Znojmě, Přemyslovců 8, 669 45 Znojmo, CZ

